



# Bitterfeld ist Wiege der Ionenaustauscherproduktion

IAB Ionenaustauscher GmbH knüpft nahtlos an die Standorttradition an



Von der modernen Messwarte aus steuert Dirk Ehmke mit seinen Kollegen den Produktionsprozess.

Für Dirk Ehmke hat sich beruflich in den vergangenen Jahren einiges verändert. Zwar arbeitet er als stellvertretender Schichtführer bei der IAB Ionenaustauscher GmbH in Bitterfeld heute immer noch in der Ionenaustauscherproduktion, doch die Bedingungen sind andere als 1988 - dem Jahr als er in einem der drei Betriebe, die in Bitterfeld industrielle Austauscherharze herstellten, anfang. „Damals wurde an den Anlagen alles von Hand gemacht“, sagt er, „heute ist alles vollautomatisiert und wird von der Messwarte aus gesteuert und kontrolliert.“

## Die Wiege der Ionenaustauscher

Die Geschichte der Austauscherharze in Bitterfeld stellt sich in Umrissen so dar: Ab dem Jahr 1936 entwickelte Prof. Dr. Paul Robert Griebbach hier systematisch die Ionenaustauscherharze, um Industrierwasser aufzubereiten und Abwässer zu reinigen. 1938 kam das Produkt auf den Markt und

die Anwendungen erweiterten sich mit den Jahren. In Bitterfeld liegt also die Wiege der industriellen Austauscherharze. Auch die Veränderungen ab 1989 haben die Produktion vor Ort kaum beeinträchtigt. Im Gegenteil. Mit dem Bau und der Inbetriebnahme der neuen modernen Anlage 1998/99 wurde ein weiterer Meilenstein gesetzt.

## Produktionsspektrum stark erweitert

„Wir konnten damit nahtlos an die Standorttradition anknüpfen“, sagt der Geschäftsführer des Unternehmens, Dr. Gerold Schade. Dafür wurden bisher ca. 150 Millionen Euro investiert und unter anderem mit den Lewatit MonoPlus®-Produkten eine neue Ionenaustauschergeneration geschaffen. „Im Vergleich zu früher ist die Produktion heute viel sauberer, sicherer und umweltfreundlicher“, zählt Schade die Veränderungen auf, „die Leistungsfähigkeit der Harzperlen ist optimiert worden, das Produktspektrum

wurde entsprechend der unterschiedlichen Einsatzbereiche stark erweitert und wir haben die jährliche Produktionskapazität stetig gesteigert.“

## Know-how und Erfahrung sind gefragt

Zusätzlich betont er noch eine andere wichtige Komponente – die „human resources“, wenn man so will. „In der neuen Anlage arbeiten heute viele Mitarbeiter, die vor 1989/1990 bereits in den mittlerweile abgerissenen alten Anlagen tätig waren“, sagt er, „bei unserer Produktion ist Know-how und Erfahrung wichtig.“ So wie eben bei Dirk Ehmke. Obwohl sich seine Arbeit von damals durch die vollautomatisierten Anlagen und das technisch sehr anspruchsvolle Verfahren verändert hat, ist er – so wie ein Großteil seiner Kollegen – seit Jahr und Tag eng mit der Ionenaustauscherproduktion verbunden. „Weltweit gelingt es nur wenigen auf diesem Niveau zu produzieren“, sagt er nicht ohne Stolz, „unsere Qualität hat sich auch deshalb weltweit etabliert.“

## 20 Jahre Mauerfall

### Interview



Dr. Gerold Schade  
Geschäftsführer IAB  
Ionenaustauscher  
GmbH Bitterfeld

**Was verbindet Sie mit dem Standort Bitterfeld-Wolfen?** Der Eindruck enormer Umwälzungen – technischer aber auch persönlicher Natur

**Wo haben Sie vor 20 Jahren gelebt und gearbeitet?** Bei der Bayer AG in Leverkusen

**Was waren Ihre ersten Eindrücke?** 1993 liefen noch viele alte Betriebe – das war eine z.T. doch recht bedrückende Impression

**Was zeichnet für Sie heute den Standort Bitterfeld-Wolfen aus?** Unser modernster Standort mit hoch motivierter Mannschaft und sehr guter Infrastruktur